

Lagebericht für das Wirtschaftsjahr 2022

I. Grundlagen des Unternehmens

Zweck des Eigenbetriebes ist es, Abwasser von den in der Stadt Koblenz gelegenen Grundstücken zu sammeln, weiterzuleiten und zu reinigen sowie das Einsammeln, Abfahren und Beseitigen des in zugelassenen Kleinkläranlagen anfallenden Schlammes und des in Gruben gesammelten Abwassers (Fäkalschlammabeseitigung).

II. Technischer Bericht

1. Allgemeines

Die Stadtentwässerung -Eigenbetrieb der Stadt Koblenz- hat im Jahr 2022 weiterhin ihre Aufgabe, Abwasser von den in der Stadt Koblenz gelegenen Grundstücken zu sammeln, weiterzuleiten und zu reinigen sowie das Einsammeln, Abfahren und Beseitigen des in zugelassenen Kleinkläranlagen anfallenden Schlammes und des in Gruben gesammelten Abwassers (Fäkalschlammabeseitigung), erfüllt.

Neben der ordnungsgemäßen Abwasserbeseitigung ist das Kanalnetz mit den zugehörigen baulichen Anlagen, entsprechend dem Stand der Technik, zu betreiben. Notwendige Erneuerungen und Modernisierungen ergeben sich durch:

- die bauliche Sanierung defekter und überlasteter Kanäle und Sonderbauwerke,
- die Verringerung des Schmutzfrachteintrages in die Gewässer,
- die Ausschöpfung von Energieressourcen und
- die erstmalige Herstellung von Entwässerungsanlagen.

Die jeweiligen Einzelmaßnahmen sind im Investitionsprogramm der Stadtentwässerung ausgewiesen. Das Investitionsprogramm wird jeweils für einen Zeitraum von 5 Jahren fortgeschrieben.

2. Bauliche Sanierung defekter und überlasteter Kanäle sowie Kanalneubaumaßnahmen

Sanierungs- bzw. Erneuerungsmaßnahmen schadhafter und/oder hydraulisch überlasteter Kanäle mit gleichzeitiger Ertüchtigung bzw. Neuverlegung der Grundstücksanschlusskanäle erfolgten in:

Sanierung von bestehenden Kanalanlagen mittels Liner:

- Bahnhofstraße

Gesamtlänge der innensanierten Kanäle ca. 120 m.

Erneuerungsmaßnahmen schadhafter oder hydraulisch überlasteter Kanäle mit gleichzeitiger Umbindung und Neuverlegung der Grundstücksanschlusskanäle erfolgten in:

- Von-Werth-Straße
- Dahlienweg
- Bubenheimer Weg
- Drosselgang
- Finkenherd
- Peter-Friedhofen-Straße
- Gartenstraße
- Tannenweg
- Lambertstraße
- Alte Straße

Gesamtlänge der erneuerten Kanäle ca. 1.850 m.

Kanalneubaumaßnahmen

- Erschließung Rosenquartier
- Erschließung Pollenfeld
- SW-Anbindung Am Hüttenberg

Gesamtlänge der erstmals errichteten Kanäle ca. 1.250 m.

3. Abwasserreinigung

Das Klärwerk hat auch im Jahr 2022 das ankommende Abwasser ohne Beanstandungen reinigen können. Bei drei amtlichen Überwachungen wurden keine Überschreitungen der vorgeschriebenen Überwachungswerte festgestellt.

Die Jahresschmutzwassermenge (Trockenwetterabfluss) betrug gemäß Eigenkontrollbericht 9.275.015 m³/a.

Im Jahr 2022 wurden insgesamt 2.798 t Trockenmasse (TM) aus anaerob stabilisiertem Klärschlamm wie folgt verwertet:

Stoffliche Verwertung	:	731 t TM
Thermische Verwertung (extern)	:	1.416 t TM
Thermische Verwertung in eigener Anlage	:	548 t TM
Restmenge im Schlamm lager zum 31.12.2022	:	103 t TM

Die elektrische Energiebilanz auf dem Klärwerk Koblenz stellt sich für das Jahr 2022 wie folgt dar:

Gesamtverbrauch 5.814 MWh

Erzeugung BHKW mit Klärgas	3.178 MWh
Erzeugung BHKW mit Erdgas	1.202 MWh
Erzeugung BHKW mit SynGas	113 MWh
Summe Eigenerzeugung über BHKW:	4.493 MWh
Gesamterzeugung aller Photovoltaikanlagen	189 MWh
Gesamte Eigenerzeugung	4.682 MWh

Trockner

Der Betrieb des Klärschlammrockners lief im Jahr 2022 weitestgehend störungsfrei.

Energetische Klärschlammverwertung

Am 17.12.2021 fand die VOB-Abnahme der energetischen Klärschlammverwertungsanlage statt. Im Jahr 2022 wurde die Anlage 1.006 h betrieben. Aufgrund der in Koblenz zurückgegangenen Schlammengen konnte die Anlage jedoch nicht dauerhaft betrieben werden. Daher erfolgt ein Umbau des Trockengutsilos an der Klärschlamm-Trocknungsanlage, um Trockengut von anderen Kläranlagen annehmen zu können, durch welche die Schlammdefizite auf dem Klärwerk Koblenz ausgeglichen werden sollen. Dadurch soll die Klärschlammvergasung möglichst durchgehend betrieben werden. Dies ist aus den folgenden Gründen sinnvoll und zielführend:

- betriebsseitig sehr großer Aufwand zur Realisierung eines möglichst langen Betriebszeitraumes durch Schlamm-pufferung in 2 Vorklärbecken, Absenken der Faultürme soll vermieden werden, da hierdurch auch die Betriebssicherheit des Klärwerkes beeinträchtigt wird,
- Vermeidung häufiger Last- und Temperaturwechsel, die das Material der Anlage extrem beanspruchen,
- Vermeidung ungünstiger Betriebszustände in An- und Abfahrphasen der Anlage (bis zu 3 Tage), die das Material und die Anlagentechnik der KV ebenfalls höher belasten und darüber hinaus die Ergebnisse der Betriebsdaten negativ beeinflussen.

Die Anlage soll Ende 2023 durch Annahme von fremden Trockengut möglichst Dauerhaft betrieben werden, um die Betriebsdaten belastbar auswerten und die Wirtschaftlichkeit der Anlage bewerten zu können.

Der im Werkausschuss vom 02.12.2020 beschlossene Dienstleistungsvertrag mit der Firma Kopf SynGas GmbH für die Klärschlammvergasung gilt ab dem 01.01.2022 und wurde für das Jahr 2023 verlängert.

Laufende Projekte:

Sanierung Erneuerung Biologie

Das Projekt befindet sich in der Planungsphase. Die Ausschreibung für die Bautechnik soll im Jahr 2023 veröffentlicht werden. Mit dem Bau soll 2024 begonnen werden.

Neubau Gebläsehalle

Die neue Gebläsehalle für die autarke Sauerstoffversorgung der Belebung 2/3 wurde 2022 bautechnisch fertiggestellt. Die Installationen der Maschinen- und Elektrotechnik sind ebenfalls weitestgehend abgeschlossen. Die Inbetriebnahme und der Probetrieb haben Anfang 2023 begonnen.

Sanierung Schlammwässerung

Im Zuge der Sanierung/Erneuerung der Schlammwässerung werden neue Hochleistungszentrifugen als Ersatz für die vorhandenen Kammerfilterpressen installiert. Diese werden in der Schlamm bunkerhalle in unmittelbarer Nähe des Klärschlamm trockners, auf einer in der Schlamm bunkerhalle neu errichteten Stahlbühne angeordnet. Der Stahlbau wurde in 2022 weitestgehend fertiggestellt. Die Maschinentechnik wurde zu 90% geliefert und mit dem Anlagenbau begonnen. Die Inbetriebnahme und der Probetrieb sind für das 3. Quartal 2023 geplant.

Fällmittelmangel

Für die Phosphorelimination werden in der Abwasserreinigung Fällmittel verwendet. Die Dosierung dieser Fällmittel ist zwingend erforderlich, um die Abwasserreinigung und Einhaltung der behördlich geforderten Grenzen der Überwachungswerte gewährleisten zu können.

Das Klärwerk Koblenz verwendet standardmäßig als Fällmittel Eisen-III-Chloridsulfat-Lösung, da sich dieses im Betrieb, wie auf vielen anderen Kläranlagen auch, am besten bewährt hat.

Die Herstellung dieses Produktes erfolgt mittels Salzsäure oder entsteht als Nebenprodukt in der Titandioxid-Produktion. In Folge der im Zusammenhang mit dem russischen Angriffskrieg gegen die Ukraine stehenden Energiekrise kam die extrem energieaufwändige Titandioxid-Produktion nahezu vollständig zum Erliegen. Darüber hinaus stellte sich eine gravierende Salzsäureknappheit ein, wodurch das Produkt Eisen-III-Chloridsulfat-Lösung auf dem deutschen Markt nicht mehr verfügbar war. Eine entsprechende Nachfrage ergab sich flächendeckend nach alternativen Produkten, die ebenfalls knapp wurden und nicht uneingeschränkt verfügbar waren. Um diesem Umstand entgegen zu wirken wurden auf dem Klärwerk Koblenz die Voraussetzungen geschaffen, zusätzlich zu flüssigen Fällmitteln, pulverförmige Fällmittel auf Kalkbasis einsetzen zu können. Hierfür wurde ein Leih-Silo mit Dosierschnecke bestellt und aufgestellt, um pulverförmiges Fällmittel in die Belebung dosieren zu können.

Es wurden auf dem Klärwerk zwischenzeitlich 3–4 unterschiedliche Fällmittel in flüssiger und pulverförmiger Form verwendet, was zu einem deutlich höheren technischen und organisatorischen Betriebsaufwand geführt hat.

Trotz des Ende August 2022 beginnenden Fällmittel-Mangels konnten auf dem Klärwerk Koblenz die Grenzwerte für Phosphor durchgehend eingehalten werden.

Notstromversorgung

Bedingt durch den Krieg zwischen der Ukraine und Russland kam es Mitte des vergangenen Jahres 2022 zu einem Lieferengpass in der europäischen Gasversorgung. Aufgrund des daraus resultierenden Risikos eines flächendeckenden Stromausfalls, hat man entschieden kurzfristig das Klärwerk Koblenz mit einer Notstromversorgung auszustatten, um zumindest

einen Notbetrieb der Abwasserreinigung sicherstellen zu können. Aufgrund der zu diesem Zeitpunkt hohen Nachfrage an neuen Netz-Ersatz-Anlagen und den daraus resultierenden hohen Lieferzeiten (40-60 Wochen) für Anlagen in entsprechender Größe, wurde eine provisorische Mietanlage als Containereinheit auf dem Klärwerk Koblenz installiert. Hierdurch konnte ein Fortbetrieb (Notbetrieb) des Klärwerkes im Falle eines flächendeckenden Stromausfalls kurzfristig sichergestellt werden.

4. Kanalbetrieb Pumpwerke

Das Mischwasserpumpwerk Neuendorf wurde Mitte der 70er Jahre in Betrieb genommen. Mittlerweile ist das Pumpwerk in bautechnischer, elektrotechnischer und maschinentechnischer Hinsicht sanierungsbedürftig, so dass die ständige Betriebssicherheit in Zukunft nicht mehr gewährleistet werden kann.

Eine umfassende Sanierung ist erforderlich.

Auch während der Umbauphase wird die Betriebsbereitschaft des Pumpwerkes (abwasserrechtlicher Bescheid) voll umfänglich gewährleistet sein.

Die gesamte Maßnahme ist in 10 Fachlose eingeteilt.

Mit der Durchführung der Sanierung wurde 2019 begonnen. Der Bauzeitenplan sieht vor, dass die Sanierung mit der Herstellung der Außenanlagen im Herbst 2024 abgeschlossen ist.

Wie auch bei der Abwasserreinigung wurden für die Pumpwerke Neuendorf und Güls Notstromaggregate und für die Fahrzeughalle ein mobiles Notstromaggregat gemietet, um für den Fall eines längeren flächendeckenden Stromausfalls einen Notbetrieb zu gewährleisten. Für das Pumpwerk Schartwiesenweg konnte ein gebrauchtes Notstromaggregat angeschafft werden, um auch hier einen Weitertransport des Abwassers im Fall eines Stromausfalls sicherzustellen.

5. Planungsleistungen

Das Berichtsjahr war, in Analogie zum Vorjahr, weiterhin durch die anhaltende Corona-Pandemie geprägt.

Neben der Erbringung von Planungsleistungen an der Flächenkanalisation erfolgte die Fortführung und Betreuung der örtlichen Starkregen- und Hochwasservorsorgekonzepte für die Stadtteile, die Aufstellung eines Regenwassermanagementkonzeptes sowie die Fortschreibung des Generalentwässerungsplans.

In diesem Zeitraum fanden auch, unter Federführung der Planungsabteilung, zahlreiche Bürgerinformationsveranstaltungen zu den Starkregen- und Hochwassergefahren in den Stadtteilen statt. Neben der Risiko- und Vorsorgekommunikation erfolgte dort ein Erfahrungsaustausch mit den Bürgern und die Entgegennahme von Maßnahmenvorschläge zur weiteren Prüfung im Zuge der Konzepterstellung.

Vom Sachgebiet der Planungsabteilung wurden zusammenfassend folgende Leistungen im Berichtsjahr 2022 erbracht:

- a) Planungen zu Neubau- und Sanierungsmaßnahmen an der Flächenkanalisation in folgenden Straßenzügen:
 - Karthäuserhofweg
 - Wachtelschlag
 - Görtzstraße
 - Wallersheimer Weg
 - Wolkener Straße
 - Casinostraße
 - Kastorstraße
 - Wallersheimer Weg
 - Gülser Straße/B49 Ortseingang Moselweiß

- b) Planungen und Beteiligungen zur entwässerungstechnischen Erschließung von Baugebieten:
 - des Bebauungsplans Nr. 329 „Gewerbegebiet Bubenheimer Berg, Bubenheim“
 - des Bebauungsplans Nr. 330 „An der Königsbach, Stolzenfels“
 - des Bebauungsplans Nr. 237.1 „Grünwies, Rübenach“
 - des Bebauungsplans Nr. 73 „Schlachthofgelände, Raental“
 - des Bebauungsplans Nr. 293 „Quartier Festungspark“
 - des Bebauungsplans Nr. 171 a „Lehmkaul Links“
 - des Bebauungsplans Nr. 159 „Gewerbegebiet Bubenheim“

- c) für Investitionsvorhaben und Budgetplanungen:
 - die Anmeldungen und Zusammenstellung stadtteilbezogener Vorhaben mit Angaben zu Kosten für die Wirtschaftspläne
 - die Berücksichtigung beitragsrelevanter Zusammenhänge und Vorgänge
 - die Erstellung von Statusberichten zum Entwicklungsgeschehen
 - die Darstellung von Maßnahmen an der Flächenkanalisation im 5-jährigen Investitionsprogramm

- d) für Planungen und Leistungen mit übergeordneter Bedeutung:
 - die Fortschreibung des Generalentwässerungsplans
 - die Zusammenstellung von abwassertechnischen und wasserwirtschaftlichen Informationen mit Darstellung im Geoportal Koblenz
 - die Pflege und Fortschreibung von Kanalbestandsinformationen in der Datenbank
 - die Beteiligung an der Fortschreibung des Flächennutzungsplanes (FNP)
 - die Erstellung eines Instrumentenkatalogs zum Regenwassermanagement im Stadtgebiet

e) Im Rahmen von Dienstleistungen zu wasserwirtschaftlichen Maßnahmen erfolgten:

- Planungen zum Ausbau und Renaturierung an Gewässern III. Ordnung
- Erneuerung Durchlass Brückerbach im Bereich Kreuzung Wolkener Staße/Grabenstraße.
- Leitung und Koordinierung von Unterhaltungs- und Betriebsmaßnahmen an den Hochwasserschutzanlagen im Bereich der Gewässer I. Ordnung
- Mitwirkung und Federführung bei der Aufstellung örtlicher Hochwasser- und Starkregenvorsorgekonzepte sowie Organisation, Vorbereitung und Durchführung öffentlicher Bürgerinformationsveranstaltungen in den Stadtteilen

6. Kanalnetz allgemein

Das gesamte Kanalnetz wird gem. Landesverordnung über die Selbstüberwachung von Abwasseranlagen (SÜVOA) kontinuierlich gereinigt und mit dem Kanalfernauge auf Schäden untersucht.

Die Untersuchungsergebnisse werden ausgewertet. Sollten Schäden festgestellt werden, werden die Priorität nach Schadensklassen sowie die Art der Schadensbeseitigung, Reparatur, Renovierung oder Erneuerung festgelegt.

Die Reparatur (punktuelle Sanierung) ist eine schnelle und wirtschaftliche Möglichkeit, einzelne gravierende Schäden in einer Haltung zu beseitigen.

Im Berichtsjahr wurden in 20 Haltungen Reparaturen durchgeführt. Die in diesem Zuge punktuell sanierte Kanallänge betrug rd. 1,20 km.

Im Stadtgebiet befinden sich drei Wasserschutzzonen.

Im Berichtsjahr wurden in den Schutzzonen 3.560 m Kanäle auf Dichtheit untersucht.

Ca. 460 m Kanäle wurden in der Wasserschutzzone repariert.

7. Grundstücksentwässerung

Im Jahr 2022 wurden 303 Entwässerungsgesuche eingereicht und im Hinblick auf satzungsrechtliche Vorschriften überprüft und genehmigt.

8. Kleinkläranlagen und Gruben

Im Jahr 2022 wurde eine Grube stillgelegt. Bei den Kleinkläranlagen wurde eine Anlage aus dem Kataster entfernt, somit ergibt sich ein Bestand von 8 Anlagen. Damit ergibt sich eine Gesamtzahl der Gruben und Kleinkläranlagen von 142 im Stadtgebiet von Koblenz.

III. Wirtschaftsbericht

1. Allgemeine Entwicklung

Der Eigenbetrieb Stadtentwässerung konnte das Wirtschaftsjahr 2022, wie auch in den Vorjahren mit einem positiven Jahresergebnis abschließen. Die Schmutzwassermenge, auf Basis des Frischwasserbezuges liegt mit 5.999.008 m³ ungefähr auf dem Vorjahresniveau, aber immer noch auf einem niedrigeren Wert als vor der Corona-Pandemie.

2. Finanz- und Vermögenslage

Das Bilanzvolumen beläuft sich zum 31.12.2022 auf 225.401 T€. Gegenüber dem Vorjahr entspricht dies einer Erhöhung von 1.760 T€.

Im Berichtsjahr hat sich das Anlagevermögen von 164.593 T€ auf 171.327 T€ erhöht. Die Stadtentwässerung hat Investitionen in Höhe von 15.044 T€ getätigt, dem standen Abschreibungen in Höhe von 8.295 T€ sowie saldierte Buchwertabgänge von 15 T€ gegenüber, sodass sich das Anlagevermögen per Saldo um 6.734 T€ erhöht.

Die Finanzierung der Investitionen erfolgte durch einmalige Entgelte, wie Pauschalbeträge und Investitionskostenerstattungen für Grundstücksanschlüsse, sowie durch die über die Kredittilgung hinaus erwirtschafteten Abschreibungen.

Das Umlaufvermögen inkl. Rechnungsabgrenzungsposten hat sich von 59.048 T€ um 4.974 T€ auf 54.074 T€ verringert.

Die Zahlungsbereitschaft der Einrichtung war stets gewährleistet.

3. Ertragslage

Die Ertragslage der Stadtentwässerung ist weitgehend geprägt aus den Umsatzerlösen der Einrichtung. Für die Umsatzerlöse aus den Schmutzwassergebühren lag eine Schmutzwassermenge von 5.999.008 m³ (Vorjahr = 5.967.462 m³) bei einer im Vergleich zum Vorjahr unveränderten Gebühr von 1,95 €/m³ zugrunde. Im Bereich Oberflächenwasser wurde eine Fläche von 7.727.121 m² (Vorjahr = 7.717.326 m²) veranlagt. Die Gebühr betrug zum Vorjahr unverändert 0,91 €/m³.

4. Gewinnverwendung

Zum 31.12.2022 beträgt der Jahresgewinn 1.466 T€. Der Jahresgewinn liegt somit unterhalb des gesetzlich zulässigen Mindestgewinns auf der Grundlage der Eigenkapitalverzinsung in Höhe von 6.464 T€. Damit wurde wie erwartet, dass für 2022 geplante Jahresergebnis von 3.393 T€ unterschritten. Die Stadtentwässerung schlägt vor, den Jahresgewinn der allgemeinen Rücklage zuzuführen.

5. Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Als finanzielle Leistungsindikatoren sind der Cash-Flow aus der ordentlichen Geschäftstätigkeit in Höhe von 7.794 T€, sowie das Betriebsergebnis in Höhe von 1.287 T€ zu nennen. Unter Hinzurechnung der Empfangenen Ertragszuschüsse ergibt sich eine Eigenkapitalquote von 97,2 %.

IV. Prognose- und Risikobericht

1. Voraussichtliche Entwicklung

Es sind keine wesentlichen Änderungen in der Geschäftspolitik zu erwarten. Die wirtschaftliche Lage kann nach fast 30-jähriger, erfolgreicher Tätigkeit nach Gründung des Eigenbetriebes als gefestigt betrachtet werden.

2. Risiken

Die hoheitliche Aufgabe zur Abwasserbeseitigung minimiert das Risiko des Eigenbetriebes. Die Liquiditätslage ist überdurchschnittlich, so dass keine neuen Kredite aufgenommen werden mussten. Ein Währungsrisiko besteht nicht.

Grundsätzlich wird im Bereich der privaten Haushalte weiterhin Wasser gespart. Die Schmutzwassermenge stagniert trotz steigender Einwohnerzahl (+250). Größeren Schwankungen unterliegt das industrielle Abwasser, da die Produktion der Firmen maßgeblich von der allgemeinen volkswirtschaftlichen Gesamtsituation abhängt. Bedingt durch die Corona-Pandemie kam es zu einem erheblichen Rückgang bei den Schmutzwassergebühren. Koblenz hat ein großes Einzugsgebiet mit vielen Tagespendlern. Der Trend von vermehrtem Homeoffice hält weiterhin an. Eine erneute Krankheitswelle kann jederzeit wieder Einschränkungen und Veränderungen für die Stadtentwässerungen bedeuten und verminderte Gebühreneinnahmen zu Folge haben.

Seit Anmietung der Büroflächen am Bahnhofplatz 9 Anfang 2021 steigen die Miet- und Nebenkosten aufgrund von jährlicher Verbraucherpreisindexanpassungen und steigender Energiekosten kontinuierlich an. Zudem wird aufgrund der steigenden Mitarbeiterzahl eine weitere Etage im Laufe des 2. Halbjahres 2023 unerlässlich. Bedingt durch den Klimawandel und die steigenden Temperaturen werden Hitzeschutzmaßnahmen erforderlich, die jedoch aufgrund der Tatsache, dass es sich hier um eine angemietete Fläche in einem denkmalgeschützten Gebäudes handelt, schwierig umzusetzen sind. Der Bau eines Verwaltungsgebäudes auf dem im Besitz der Stadtentwässerung befindlichen Grundstücksflächen gegenüber dem Klärwerksgelände in Wallersheim kann dem Risiko weiterer Preissteigerungen vorbeugen. Zudem führt ein modernes Bürogebäude nach neuestem energetischen Standard zu einer wesentlichen Verbesserung und Unabhängigkeit im Bereich der Energie.

Der weiteren Preiserhöhung bei den Energiekosten, insbesondere bei den Stromkosten, versucht der Werkleiter durch Investitionen in eine „Energieautarke Kläranlage“ entgegenzuwirken.

Die Verordnung zur Neuordnung der Klärschlammverwertung ist am 03. Oktober 2017 in Kraft getreten. Diese Verordnung regelt im Wesentlichen Änderungen der Klärschlammverordnung, aber auch andere Rechtsverordnungen werden hiervon erfasst. Ziele der neuen Klärschlammverordnung sind ein mittelfristig flächendeckender Einsatz technischer Verfahren für eine Phosphorrückgewinnung aus Klärschlamm, Klärschlammmonoverbrennungsaschen oder auf Grundlage eines anderen technischen Weges und eine Verringerung der mit der bodenbezogenen Klärschlammverwertung verbundenen Schadstoffeinträge in Boden und

Grundwasser. Spätestens bis zum 31. Dezember 2023 müssen alle Klärschlammherzeuger, die eine Abwasserbehandlungsanlage betreiben, einen Bericht über die geplanten und eingeleiteten Maßnahmen zur Sicherstellung der durchzuführenden Phosphorrückgewinnung und über den Phosphatgehalt ihres Klärschlammes der zuständigen Behörde vorlegen.

Um diesen Anforderungen gerecht zu werden, hat die Stadtentwässerung eine Anlage zur energetischen Verwertung von Klärschlamm durch die Firma Kopf SynGas GmbH & Co. KG errichtet. Die Prüfung der Verwertbarkeit des Phosphors aus der in Koblenz gewonnenen Asche läuft. Veränderungen zu den gesetzlich geregelten und einzuhaltenden Grenzwerten bei der Entsorgung können immer wieder Anpassungen notwendig machen und Mehrkosten verursachen.

Im Zuge eines Grundstücksverkaufs der Stadt Koblenz an die Sparkasse Koblenz wurde festgestellt, dass durch das Grundstück u.a. Abwasserleitungen des Eigenbetriebs laufen und für die in der Vergangenheit keine Grunddienstbarkeit eingetragen wurde. Dies soll im Jahr 2023 erfolgen.

Chancen und Risikofaktoren der Personalgewinnung

Die Gewinnung geeigneter Fachkräfte ist inzwischen in allen Berufssparten eine zentrale Herausforderung für fast jeden Arbeitgeber. Sowohl in den Ingenieur- und Technikerberufen als auch in den Bereichen EDV, Verwaltung und Handwerk fehlen in qualitativer und quantitativer Hinsicht die geeigneten Bewerber (w/m/d), um die auftretenden Stellenvakanzen abzubauen.

Dabei sind die Risikofaktoren der Personalgewinnung nicht nur in den finanziellen Rahmenbedingungen des Tarifvertrages für den öffentlichen Dienst zu sehen, sondern auch und vor allem in der demografischen Entwicklung und den geänderten Ansprüchen und Möglichkeiten der Bewerberinnen und Bewerber. Seit einigen Jahren ist erkennbar, dass sich die Auswahlmöglichkeiten zunehmend von der Arbeitgeberseite zugunsten der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer verlagert, die für sich inzwischen die attraktivsten Beschäftigungsangebote auswählen können.

Darüber hinaus besteht auch aufgrund der zahlreichen Behörden in und um Koblenz eine zusätzliche Konkurrenzsituation (BAAINBw, Landesbetrieb Mobilität etc.) in Bezug auf diejenigen, die sich für den öffentlichen Dienst entscheiden.

Positiv für den öffentlichen Dienst sind vor allen Dingen die grundsätzlich auf Dauer angelegten Beschäftigungsverhältnisse zu nennen oder bezogen auf die Stadt Koblenz, die vorhandenen flexiblen Beschäftigungsmöglichkeiten (Vollzeit/ Teilzeit, flexiblen Arbeitszeiten in vielen Aufgabenbereichen) oder die zumindest für Büroberufe vorhandenen Möglichkeit der Arbeit im Homeoffice.

Deutlich erkennbar ist auch die Notwendigkeit für Arbeitgeber, sich im Wettbewerb um die besten Köpfe aktiver als bisher, um Sichtbarkeit und Präsenz in der Öffentlichkeit zu bemühen. Dies erfordert auch Anpassungen der bisherigen Ausschreibepaxis, wie z.B. die Reduzierung der befristeten Stellenausschreibungen mit konkreter Bewerbungsfrist z. B auf Internetportalen oder in Fachzeitschriften.

Vor diesem Hintergrund hat der Eigenbetrieb Stadtentwässerung im vergangenen Jahr, in Abstimmung mit dem Amt für Personal und Organisation, verschiedene Faktoren bei der Bewerberauswahl verändert.

Zum einen wurde das Ausschreibungsverfahren vorrangig auf Dauerstellenausschreibungen auf der Homepage der Stadt Koblenz umgestellt. Hierdurch werden nicht nur erhebliche Kosten der externen Veröffentlichung eingespart (ca. 2.500,00 € bis 3.000,00 € pro Stellenausschreibung), sondern die zeitlich limitierte Wahrnehmung der Stellenangebote wird ersetzt durch einen langfristigen Zeitrahmen, der es einer größeren Zahl von interessierten Bewerbern (w/m/d) ermöglicht, von den attraktiven Stellenangeboten Kenntnis zu erlangen. Dies hat inzwischen zu einer Erhöhung der Bewerberzahlen und zu einigen erfolgreichen Stellenbesetzungen beigetragen.

Zum anderen wurde auch die Praxis der Vorstellungsgespräche -nicht zuletzt aufgrund der Verschlechterung der Bewerberqualität- verändert. Danach geht es im eigentlichen Vorstellungsgespräch zunächst vorrangig um die persönliche und soziale Kompetenz der Bewerber (w/m/d). Erst bei positiver Vorstellungsrunde schließt sich eine ca. halbtägige Hospitation im Eigenbetrieb an, in der die fachlichen Kenntnisse vor Ort getestet werden können.

Hierdurch wird auch den Bewerbern (w/m/d) die Möglichkeit eingeräumt, über einen intensiveren Einblick in die zukünftigen Aufgaben, die richtige Stelle für sich zu finden. Dies trägt auch dazu bei, den Wunsch für einen späteren Aufgaben- bzw. Stellenwechsel zu reduzieren.

Außerdem werden neben den vermehrten Angeboten für den Abschluss von Werkstudentenverhältnissen inzwischen auch befristete Trainee-Stellen für Berufseinsteiger (w/m/d) und damit moderne und attraktive Formen der Mitarbeiterqualifizierung und Einarbeitung geschaffen.

3. Prognosebericht

Die weitere Entwicklung des Eigenbetriebes für die nächsten Jahre wird grundsätzlich positiv beurteilt. Die Kläranlage Koblenz ist auf dem Weg sich zu modernisieren, um die anstehenden gesetzlichen Anforderungen auch in Zukunft bestmöglich erfüllen zu können. Diese Herausforderungen, sowie die Kostensteigerungen im Bereich der Baukosten, der Unterhaltungskosten (insbesondere im Bereich der Energiekosten und Betriebschemikalien) und der Personalkosten führen jedoch nach derzeitigem Kenntnisstand zu einer Reduzierung des Jahresergebnisses bis hin zu einem negativen Ergebnis in den Folgejahren. Aufgrund des anhaltenden Krieges und der allgemeinen wirtschaftlichen Entwicklung in 2023 wird in Zukunft auch nicht mit einer Entspannung der Lage gerechnet. Laut Wirtschaftsplan wird im Wirtschaftsjahr 2023 mit einem Jahresergebnis von 2.652 T€ gerechnet.

Die Investitionen in den nächsten Jahren liegen in den Bereichen Kanalerneuerung bzw. -sanierung, der Optimierung des Kanalnetzes durch den Bau von weiteren Regenrückhalte-möglichkeiten, sowie der Optimierung des Prozessleitsystems, der Erneuerung der Maschi-nentechnik, sowie der Sanierung der biologischen Reinigungsstufe im Klärwerk. Die weitere Sanierung der baulichen und maschinentechnischen Teile im Klärwerk wird ein Schwerpunkt bei den Investitionen darstellen. Hier liegt der Focus in der Optimierung des Klärschlammprozesses in Hinblick auf die Nutzung der im Zuges des Life + errichteten Anlagen hin zu einer energieautarken Kläranlage mit einer autonomen Klärschlamm-sorgung. Die Abnahme der Anlage zur energetischen Verwertung von Klärschlamm von der Firma Kopf SynGas GmbH & Co. KG erfolgte im Dezember 2021. Der Betrieb der Anlage gestaltet sich jedoch aufgrund des geringeren Schlammanfalles nahezu unmöglich. Hier werden zurzeit die Möglichkeit der Annahme von fremden Nass- und Trockenschlamm von Kommunen geprüft und Vereinbarungen zur interkommunalen Zusammenarbeit mit der Kommunalen Klärschlammverwertungsanstalt Rheinland-Pfalz geschlossen. Aktuell laufen Gespräche mit der Betreiberfirma über die verschiedenen Möglichkeiten des Weiterbetriebs der Anlage.

Grundsätzlich sind nahezu alle Investitionen von Preissteigerung und Materialknappheit betroffen. Der anhaltende Krieg zwischen der Ukraine und Russland verschärft die Situation vor allem auch im Hinblick auf die Energieversorgung. Notstromkonzepte werden entwickelt, um auch hier unabhängiger zu werden und im Extremfalle handlungsfähig zu bleiben. Weiterhin versucht das Klärwerk mit der Errichtung neu geplanter Photovoltaikanlagen seine Unabhängigkeit auszubauen. Auch eine Erneuerung der BHKW's soll zeitnah erfolgen, um mit leistungsfähigeren Modulen mehr Eigenstrom produzieren zu können.

Koblenz, 19. Juli 2023

(Mohrs)
Werkleiter